

# Frankenpost

SECHSÄMTERBOTE

Datum: 07.03.2015

## Durch Eis und Schnee auf den Ochsenkopf

Ski-er und Stirnlampen sind die wichtigsten Utensilien für die Ski-Tourengeher, die den zweithöchsten Berg Frankens erklimmen. Dort erwartet die Sportler Geselligkeit und eine warme Brotzeit, die Kraft für die Abfahrt gibt.

Von Christopher Michael

**Bischofsgrün** – Der Vollmond steht hoch über den Köpfen der Männer und Frauen, die in Bischofsgrün am Fuß der Ochsenkopf-Piste ihre Touren-Ski und Stirnlampen anlegen. Das sind die wichtigsten Utensilien für die Aktivitäten, die vor den Sportlern liegen. Die Nummernschilder an den Autos, die auf dem Parkplatz stehen, sind bunt gemischt. Bayreuther, Wunsiedler und Tirschenreuther Kennzeichen haben sich ebenso darunter gemischt wie Coburger, Lichtenfelsener und sogar Nürnberger. Auch Rainer Rahn und Stefan Jänsch haben ihre Skischuhe geschnürt und wagen sich an den Aufstieg über die 2,3 Kilometer lange Nord-Piste des Ochsenkopfs.

Jeden Mittwoch ist auf dem Gipfel des zweithöchsten Berges Frankens im Asenturm-Haus ein spezieller Tourengeher-Stammtisch. „Das Tourengehen hat Mitte der 2000er-Jahre einen großen Aufschwung erlebt“, sagt Rainer Rahn, während er auf dem Weg zum Gipfel im Parallelschritt dem Berg Meter um Meter abringt. Mit normalen Skiern wäre ein Aufstieg nicht möglich, erklärt er. Ein spezielles Steigfeld auf der Unter-

seite des Sportgerätes sorgt dafür, dass er immer genügend Griff auf der frisch präparierten Loipe hat. „Ein normaler Touren-Skifahrer schafft den Aufstieg in 40 Minuten“, sagt Rainer Rahn. „Wenn man sehr gut trainiert ist, kann man es aber auch in einer halben Stunde oder weniger schaffen.“

Für ihn und die anderen Sportler bedeutet der Aufstieg nicht nur eine regelmäßige sportliche Betätigung am Mittwochabend. Für ihre Anstrengungen werden sie regelmäßig auch mit klarer Bergluft und einer beeindruckenden Aussicht belohnt. Vorbei an der unteren und der oberen Ringloipe wartet eines der steilsten Stücke des Aufstiegs am Ende auf die Sportler. Schon von weitem sichtbar erstreckt sich vor ihnen der Sendeturm des bayerischen Rundfunks in den Himmel und leuchtet den Tourengeher den Weg. Doch nicht nur der.

„Der Wirt lässt jedes Mal das Licht direkt am Fenster brennen“, sagt Rainer Rahn. „Wenn es leuchtet, heißt das, dass er noch geöffnet hat.“

„An Rekord-Tagen kommen bis zu 140 Ski-Tourengeher.“  
Martin Reichenberger

2012 lud Martin Reichenberger, der schon seit 19 Jahren das Asenturm-Haus bewirtschaftet, zum ersten Mal zum Tourengeher-Stammtisch ein. „Anfangs haben wir mit zehn Gästen begonnen“, sagt Reichenberger. „Jetzt kommen an Rekord-Tagen bis zu 140 Ski-Tourengeher.“ Den größten Durchbruch erhielt der Stammtisch, nachdem Rainer Rahn ihn prominent auf einer Webseite für Nacht-Skitouren eingestellt hat. An manchen Tagen erwartet die Ski-Tourengeher am Gipfel sogar Musik. Dann nimmt einer die Steirische Harmonika und bringt Alpen-Stimmung in die Hütte am Ochsenkopf.

Außer in den Alpen gibt es nur an zwei weiteren Stellen in ganz Bayern



Im Mondschein macht der Aufstieg doppelt Spaß. Rainer Rahn (rechts) und sein Skikollege Stefan Jänsch wagen sich daran, die 2,3 Kilometer lange Piste zu bestiegen.  
Fotos: Christopher Michael

die Möglichkeit, zu solchen Nacht-Skitouren aufzubrechen: im Bayerischen Wald und eben am Hügel des Ochsenkopfs. Zwischen Januar und März gehört jeden Mittwoch von 17 bis 22 Uhr den Ski-Tourengeher die volle Aufmerksamkeit von Martin Reichenberger und seinem Team. „Eigentlich habe ich um die Zeit schon lange zu“, sagt er. „Aber die Resonanz auf den Stammtisch ist einfach unglaublich.“

Die Gäste haben ganz unterschiedliche Motivationen und Wege, den Stammtisch zu besuchen. Während die einen sich als Individualisten an den Aufstieg wagen, bevorzugen andere die Gesellschaft von Sportfreunden. Ohne Regeln geht es jedoch nicht, weiß Rainer Rahn. Daher hat er zusammen mit seinen Freunden vom Deutschen Alpenverein (DAV) Regeln für das Ski-Tourengehen am Ochsenkopf aufgestellt.

„Es ist wichtig, den Aufstieg am Rand der Piste zu machen und aufeinander Rücksicht zu nehmen“, sagt Rahn.



Am Gipfel angekommen, erwartet die Ski-Tourengeher eine gesellige Runde. An Rekordtagen kamen schon 140 Gäste ins Asenturm-Haus.

Schließlich ist mit dem Aufstieg und dem Stammtisch noch nicht das Ende der sportlichen Aktivitäten gekommen. Wenn sich der Stammtisch langsam dem Ende neigt, machen sich die Ski-Tourengeher daran, den Weg ins Tal in Angriff zu nehmen. Er-

neut ziehen sie die Stirnlampen auf und lassen die Ski-Schuhe in den Bindungen einrasten. In langen Schwüngen gleiten sie dann ins Tal – im Schein der LED-Lampen auf ihren Köpfen und des Vollmonds, der die Piste in sein Licht taucht.